

dels empfindlicher auf Mobilfunkstrahlung reagieren als Erwachsene. Außerdem sei bei ihnen die exponierte Lebensspanne größer als bei Erwachsenen. Aus solchen Gründen haben viele Expertengruppen wie die Stuart Kommission aus Großbritannien (vgl. Elektromog-Report, August und Oktober 2000) oder aktuell der Kinder- und Jugend-Ärztetag vor der Nutzung von Mobiltelefonen durch Kinder gewarnt.

Der Workshop sollte die verfügbaren Informationen zusammen tragen, auswerten und zu Schlussfolgerungen über den aktuellen Wissensstand kommen. Zugleich sollte festgestellt werden, welche Wissenslücken existieren und welche weiteren Studien daher sinnvoll erscheinen. Die Ergebnisse wurden in das internationale WHO-EMF-Projekt integriert.

Quellen:

- Mobilfunk Spots, Ausgabe Juli 2004. Newsletter der IZMF (www.izmf.de)
- http://www.who.int/pehemf/meetings/children_turkey_june2004/en/index.html

Verbraucherinformation

Über 1,5 Milliarden Handynutzer weltweit

Die Zahl der Mobilfunknutzer hat im Juni 2004 weltweit die Marke von 1,5 Milliarden übersprungen; bis zum Jahr 2006 soll sie auf mehr als zwei Milliarden steigen. Dies geht aus einer aktuellen Untersuchung des Marktforschungsunternehmens EMC (Großbritannien) hervor. Derzeit liegt der Anteil der Mobilfunknutzer an der Weltbevölkerung, in Fachkreisen auch Penetrationsrate genannt, nach Angaben von EMC bei 23 Prozent. „Dieser niedrige Anteil zeigt, daß die Branche noch große Wachstumschancen in den kommenden Jahren besitzt“, kommentiert Kester Mann, Analyst bei EMC, die jetzt vorgelegten Zahlen. Wachstumsmärkte sind vor allem Brasilien, Russland, Indien und China. Allein für China wird ein Anstieg der Mobilfunknutzer um fast 300 Millionen bis 2009 erwartet. Mit steigenden Nutzerzahlen wächst weltweit auch das Gesprächsaufkommen via Handy. Bis zum Jahr 2009 soll die Hälfte aller Telefonminuten auf den Mobilfunk entfallen, meldete inside-handynutzer.de am 24. Juni 2004. Bisher waren es nur 20 bis 25 Prozent des Gesprächsaufkommens. Technische Entwicklungen im Mobilfunk werden den Trend weiter verstärken, so das Marktforschungsunternehmen Analysys (www.analysys.com). Auf lange Sicht könnten die Kunden bald sogar ganz ohne Festnetzanschluss auskommen.

Quelle:

www.faz.net vom 05. Juli 2004.

Verbraucherinformation

Handy im Auto

Bekanntlich sollten Handys im Auto nur mit Freisprecheinrichtung benutzt werden. Dies ist auch aus Gründen der Strahlungsminimierung sinnvoll, da durch eine mit der Freisprecheinrichtung verbundene Außenantenne die Strahlungsbelastung innerhalb des Autos erheblich reduziert werden kann. Je nach verwendeter Antenne gibt es hierbei allerdings erhebliche Unterschiede.

Die häufig diskutierte Strahlungsreduktion bei Verwendung einer Freisprechanlage mit Auto-Außenantenne gegenüber einem innerhalb des Autos geführten Telefonat mit dem Handy am Ohr beruht im Wesentlichen auf zwei Effekten:

1. Die Blechhaut des Autos hat eine erhebliche Abschirmwirkung auf die Handystrahlung. Wenn also das Handy aus dem Inneren des Autos heraus mit seiner eigenen Antenne sendet, so muss es um das Autoblech zu durchdringen mit erheblich höherer Sendeleistung senden als von außerhalb des Autos. Bringt man also die Antenne so an, dass diese guten Funkkontakt zur Basisstation hat, so wird die Leistungsregelung des Handys die abgegebene Sendeleistung deutlich reduzieren.
2. Befindet sich die Antenne außerhalb der Blechhaut, so macht sich die metallische Außenhaut des Autos als Faradayscher Käfig nützlich und schirmt die Insassen von der Strahlung ab.

Um den vollen Nutzen einer Außenantenne zu erhalten, ist es erforderlich, beide genannten Effekte getrennt zu betrachten und ihre jeweiligen Voraussetzungen zu beachten.

Für den Effekt (1.) ist es wichtig, dass die Antenne möglichst gute Strahlungseigenschaften in Richtung Außenraum hat. Hierfür eignen sich sowohl außerhalb des Autos montierte Stabantennen, aber auch innen an der Windschutzscheibe aufgeklebte Antennen oder innerhalb eines Kunststoff-Kofferaumdeckels angebrachte Antennen.

Für den Effekt (2.) hingegen ist es wichtig, dass die Antenne möglichst schlechte Strahlungseigenschaften in Richtung Innenraum hat. Optimal eignet sich hierfür ein Montageort, von dem keine Sichtverbindung in den Innenraum besteht. Weniger geeignet sind Montageorte, von denen aus durch großflächige Front- oder Heckscheiben ein wesentlicher Teil der Strahlung in den Innenraum gelangen kann oder sogar – wie im Fall der auf die Scheibe aufgeklebten Antenne – die Strahlung gleichmäßig nach außen wie nach innen abgegeben wird.

Unabhängig von der verwendeten Außenantenne muss für ein möglichst strahlungsarmes Mobiltelefonieren im Auto darauf geachtet werden, dass nicht die im Handy eingebaute Antenne für zusätzliche Strahlung im Innenraum sorgt. Bei einem fest eingebauten Handy für ausschließliche Benutzung im Auto ist dies zwar ein geringeres Problem, bei dem normalen herausnehmbaren Handy ist es für ein wirklich strahlungsarmes Telefonieren allerdings erforderlich, dass das Handy im Betrieb zum Beispiel durch ein Metallgitter abgeschirmt wird.

Peter Nießen

Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax: 030 - 64 32 91 67. E-Mail: strahlentelex@t-online.de. Jahresabo: 60 Euro.

Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys.).

Beiträge von Gastautoren geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog,

Goldenbergst. 2, 50354 Hürth,
☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83

E-Mail: EMF@nova-institut.de; <http://www.EMF-Beratung.de>;
<http://www.HandyWerte.de>; <http://www.datadiwan.de/netzwerk/>